

Dringender Appell gegen Streubomben und Streumunition / Entwurf (22.9.2006)

Sehr geehrte Abgeordnete, sehr geehrter Abgeordneter,

am Donnerstag, dem 28.9.2006, wird der Deutsche Bundestag über Anträge zum Verbot von Streumunition entscheiden. Der von den Regierungsparteien vorliegende Antrag beinhaltet kein vollständiges Verbot von Streumunition, sondern hält alle Einsatzoptionen für dieses Waffensystem offen. Er unterscheidet zudem zwischen „gefährlicher“ und für Zivilisten angeblich „ungefährlicher“ Streumunition und verweist darauf, dass von Deutschland nur noch letztere eingesetzt werden soll. Wir, die Unterzeichner dieses Aufrufes, halten eine solche Unterscheidung aus humanitären Gesichtspunkten für unzulässig und unterstützen die Forderung nach einem vollständigen Verbot von Streumunition.

Nachdem es gelungen ist Antipersonenminen vollständig zu verbieten, müssen nun alle Anstrengungen darauf verwendet werden, auch minenähnlich wirkende Waffen, wie Streumunition, zu verbieten. Streumunition ist ein obsoletes Waffensystem aus Zeiten des Kalten Krieges, welches den veränderten Bedrohungsszenarien der Gegenwart nicht mehr entspricht.

Weltweit betrachten über 200 Nichtregierungsorganisationen Streumunition als ein inakzeptabel unpräzises und unzuverlässiges Waffensystem, welche nicht ausreichend zwischen militärischen und zivilen Zielen unterscheiden kann. Streumunition folgt einer unterschiedslosen und flächendeckenden Einsatzmethode, der schon Zehntausende Menschen zum Opfer gefallen sind. Neben der verheerenden "Primärwirkung" von Streumunition werden Zivilisten durch hohe Blindgängerquoten der Munition auch nach Ende eines Konfliktes extrem gefährdet.

Der Einsatz von Streumunition verstößt gegen internationales Völkerrecht, wenn er sich gegen Zivilisten wendet. Dies ist bislang in mehr als 25 Ländern geschehen, in zum Teil erheblichem Ausmaß. Der Libanonkonflikt ist nur das jüngste Beispiel, in dem wahrscheinlich über 3 Millionen Streumunitionen eingesetzt wurden und nun laut UNO hunderttausende Blindgänger auf ihre Opfer warten. Täglich werden neue, mit Streumunition kontaminierte Gebiete entdeckt und dementsprechend steigt auch die Zahl der Opfer. Der Libanonkonflikt hat zudem gezeigt, dass eine Unterscheidung zwischen „gefährlicher“ und „ungefährlicher“ Streumunition unzulässig ist und nicht als Lösung für ein humanitäres Problem herhalten darf.

Über 60 Staaten halten derzeit Streumunition, in teils Milliardenauflage, für einen Einsatz bereit, auch Deutschland gehört dazu. Gerade weil Staaten wie die USA und Russland versuchen ein Verbot von Streumunition zu verhindern, ist Deutschland gefordert dem Beispiel Belgiens zu folgen und auf unilateraler Ebene ein vollständiges Verbot für diese Waffe zu beschließen, sowie dauerhaft mehr Hilfe für deren Opfer bereitzustellen.

Wir unterstützen die im Aktionsbündnis Landmine.de zusammengeschlossenen deutschen Hilfsorganisationen in ihrem Engagement gegen Landminen und Streumunition und für die Opfer dieser Waffen.

Anne Will, Journalistin und Tagesthemen-Moderatorin
Ulrike Folkerts, Schauspielerin
Marius Müller-Westernhagen, Musiker und Schauspieler
Günther Jauch, Journalist und Moderator
Miroslav Klose, WM-Torschützenkönig
Heide Simonis, Vorsitzende UNICEF Deutschland

Antje Vollmer
Dietmar Bär, Schauspieler
Klaus Behrendt, Schauspieler
Dieter Hildebrandt, Kabarettist
Sandra Maischberger, Journalistin
Doris Dörrie, Regisseurin

Klaus Kinkel, Bundesaußenminister a.D.
Joschka Fischer, Bundesaußenminister a.D.

Sehr geehrte Abgeordnete, sehr geehrter Abgeordneter, bitte leisten auch Sie ihren Beitrag und stimmen auch Sie für ein Verbot dieser grausamen Waffe, wie es das Europäische Parlament von allen EU-Mitgliedsstaaten gefordert hat.